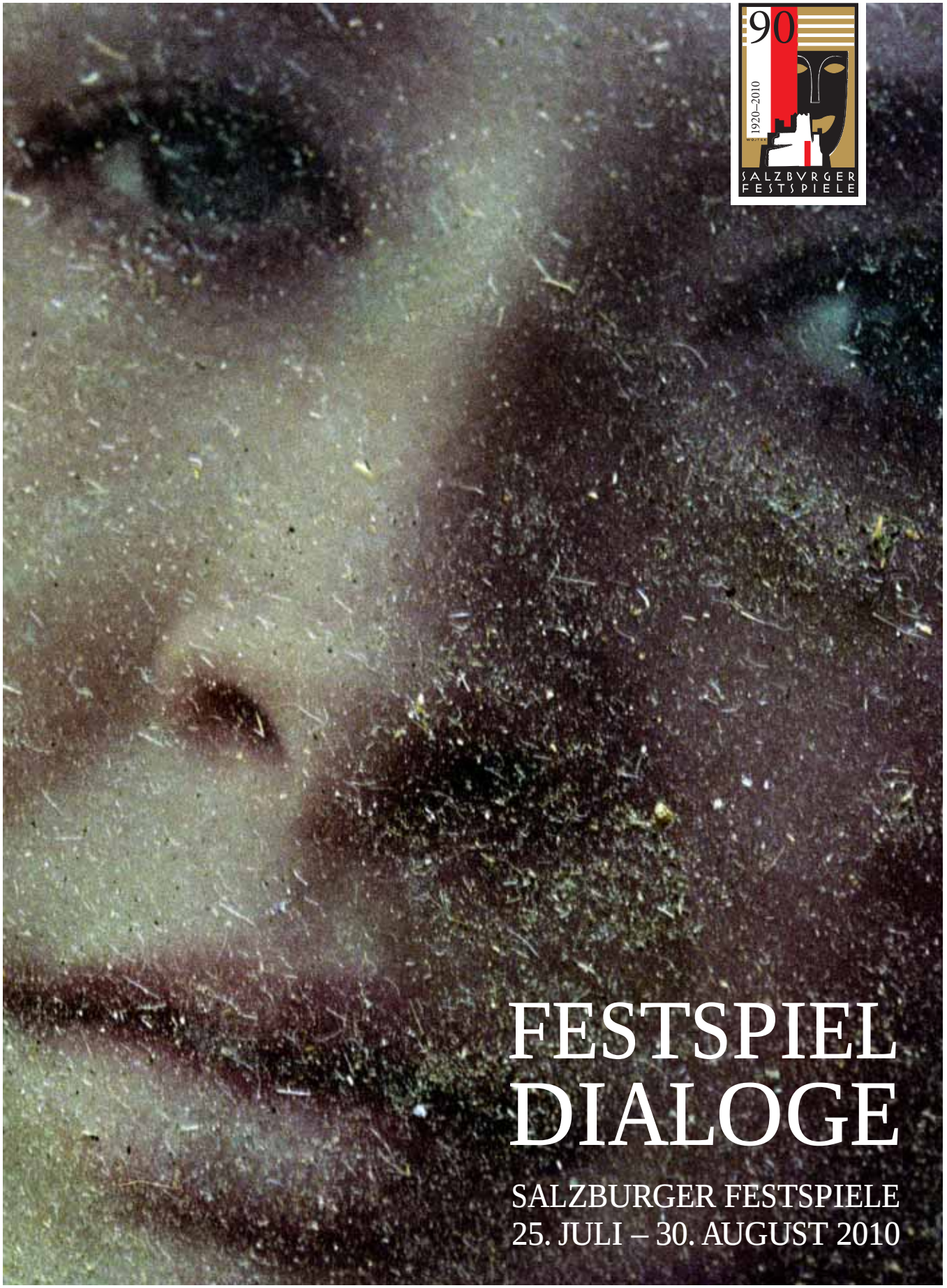
Festspieldialoge_2010 25.05.2010 22:24 Uhr Seite 1



90
1920–2010
SALZBURGER FESTSPIELE

FESTSPIEL DIALOGE

SALZBURGER FESTSPIELE
25. JULI – 30. AUGUST 2010

Festspieldialoge_2010 25.05.2010 22:24 Uhr Seite 2

Festspiel-Dialoge 2010

Das Frauenbild im Spiegel der Salzburger Festspiele

Die Salzburger Festspiele sind immer auch ein Spiegel von Denkströmungen, Kunstentwicklungen, Gesellschaftstrends, Moden und Obsessionen. Im Brennpunkt dieses Spiegels finden wir auch die Frau in unterschiedlichsten Rollen. Als Lust-, Empörungs- oder Kompensationsobjekt von Männerträumen. Als Projektionsfläche von Wünschen, Hoffnungen und Ängsten.

In Alban Bergs *Lulu* spricht der Zirkusdirektor von ihr als das „schönste, gefährlichste Raubtier". Eine Frau wie ein grelles Licht, eine weiblich-dionysische Naturgewalt, in die sich die Fieberkurven männlicher Defekte einbrennen. Lulu erschüttert die bürgerliche Welt und entfacht das Feuer des Augenblicks.

Aber auch Elektra, Euridice, Phädra, Donna Elvira, Norma oder Juliette lassen bis heute die Trennung zwischen realer Körperwelt, Phantasie und Traum verblassen. Und bleibt nicht ebenso Don Giovanni beherrscht von Frauen, die er nie gesehen hat und nie sehen wird? Auf der beharrlichen Suche nach ihnen verätzt er sich seine Seele, opfert er sie dem Gott des Begehrens.

Auch Dionysos, der Theatergott, zeichnet eine rätselhafte Spirale von Eros und Thanatos, von Amor et Passio. Mit der Erfindung der Oper entstand eine völlig neue Institution, in der sich Individualität und all ihre Widersprüche frei entfalten konnten. Liebeshändel, psychischen Katastrophenfilmen gleich, besetzten fortan die Bühne. Konvulsivische Verletzungen der Körper und der Seelen, unablässige Menschenopfer.

War nicht schon Mozart mit seiner Musik ein Vordenker der Emanzipation von Geschlecht und Gefühl? Kreierte er nicht die utopische Hoffnung neu, dass die Liebe so stark sein möge wie der Tod? Sein Werk jedenfalls ist eine dichte und prägende Verheißung davon. Mozart weiß, dass eine das Publikum faszinierende Musik immer ein dionysisches, ambivalentes Element in sich trägt: Tragik, Lust, Auflösung, Eros, Tod. Stets finden wir eine rätselhafte und unheimliche Nähe von Ästhetizismus und Barbarei, in deren Mittelpunkt die Frau steht. Offenkundig und von Anfang an ein Spiegel, der alles überstrahlt.

28. Juli	Barbara Frischmuth (Schriftstellerin, Altaussee) Die Frau im Spiegel der Kunst
4. August	Carl Djerassi (Roman- und Bühnenautor/Kunstsammler/Chemiker, San Francisco/London/Wien) Wissenschaftlerinnen auf der Bühne: Spiegelbild oder Illusion?
11. August	Antonia Eder (Literaturwissenschafterin, Genf) Lust am Selbstverlust? Echo, Ariadne, Zerbinetta: Weiblichkeitsbilder, Lustprinzip und Todestrieb in *Ariadne auf Naxos*
18. August	Ortrud Gutjahr (Kultur-, Literatur- und Medienwissenschafterin, Hamburg) Lulu oder die Last mit der Lust. „Die Urgestalt des Weibes" – ein Männertrauma
19. August	Sabine Coelsch-Foisner (Anglistin/Kulturtheoretikerin, Salzburg) Juliette … et Roméo
25. August	Jürgen Flimm (Regisseur und Intendant der Salzburger Festspiele) Wenn „es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen" (Psalm 90:10). Ein Gespräch

Konzeption, Organisation und Moderation: Michael Fischer
Die Dialoge finden jeweils um 11.30 Uhr im Schüttkasten (Herbert-von-Karajan-Platz 11) statt. • Eintritt für Nichtmitglieder der Freunde der Salzburger Festspiele: € 10,– • Weitere Informationen zu den Festspiel-Dialogen und den Biographien der Vortragenden finden Sie unter: http://www.festspielfreunde.at/dialoge

Abbildung: Eugene Richards, Howe, Nebraska, May 2004 (Ausschnitt) © Reportage by Getty Images

Nestlé Audi SIEMENS UNIQA CREDIT SUISSE